

Hier durfte das Publikum knipsen

Mehr als ein Sexsymbol: Hommage an Marilyn Monroe im Würfeltheater gab einen Einblick in ihre Fähigkeiten als Sängerin

Von Karl Schramm

Sinsheim. Woran denken wir heute beim Namen Marilyn Monroe? An Filme wie „Manche mögen's heiß“, an ikonische Fotos, an ein gehauchtes „Happy Birthday Mr. President“? „Ich wusste vor dem Projekt noch nicht einmal, dass sie auch gesungen hatte“, gesteht Gigu Neutsch, Bassist des Ensembles Jutta & the 2 Daddies, das am Sonntag sein Programm „Marilyn's Calling“ im ausverkauften Würfeltheater aufführte.

„Es war in der Corona-Zeit, ich ging mit meinem Liebsten spazieren, und er ermutigte mich, doch mal etwas ganz anderes zu machen“, erzählt Jutta Werbelow. „Sofort fiel mir Marilyn Monroe ein, ich wollte schon immer einmal ihre Lieder singen.“ Diese wurde als Sängerin oft unterschätzt. „Als Mitmusiker dachte ich sofort an Gigu, der wiederum schlug den Pianisten Markus Schrammhauser als dritten im Bunde vor – und fertig war die Band.“ Dann habe sie sich in die Recherche gestürzt, und das Trio begann, die Titel zu arrangieren.

„Die große Herausforderung dabei war, die opulent arrangierten Bigbandbegleitungen auf Triobesetzung herunterzurechnen und spielbar zu machen“, erklärt Schrammhauser. Ziel sei gewesen, das Programm zum 60. Todestag Marilyn's am 4. August 2022 aufzuführen, mit der Hoffnung, das Projekt bis zum 100. Geburtstag aufrechtzuerhalten. Der ist am 1. Juni dieses Jahres, das Ziel sei also so gut wie erreicht.

Die Lebensgeschichte Marilyn's bildet den roten Faden, beschreibt den steinig Weg von der traumatischen Kindheit zum Fotomodell, zur Schauspielerin, Sängerin und Filmproduzentin. Vom langen, harten und nicht hundertprozentig erfolgreichen Kampf, das einmal aufgedrückte Image der naiven, lasziven Blondine abzulegen. Die Lieder demon-



Die berühmte Szene mit dem wehenden Kleid aus dem Film „Das verflixte siebte Jahr“ durfte nicht fehlen. Das Publikum im Würfeltheater war vom Programm „Marilyn's Calling“ begeistert. Foto: Karl Schramm

strieren die Bandbreite ihres musikalischen Könnens.

Werbelow schlüpft von der Rolle der Marilyn in die der Schlagzeugin, Moderatorin und Sängerin, oft alles gleichzeitig. Die Musiker zeigen eine hohe Professionalität und ein großes Können: Solopassagen von Bass und Piano werden mit Szenenapplaus bedacht. Werbelow spielt das Schlagzeug solide, trägt dabei Schuhe mit hohem Absatz und singt souverän. Das Ensemble wirkt wie eine Einheit, bewegt sich sicher und mit großer Dynamik durch die nicht ganz einfach zu interpretierenden Musiktitel.

Sie alle sind keine unbeschriebenen Blätter in der heimischen Musikszene: Werbelow war Mitglied der legendären, inzwischen nicht mehr existierenden „Nachtigallen“, Neutsch spielt unter anderem in der Freddy Wonder-Combo,

Schrammhauser bei den Busters. Wie ein viertes Bandmitglied, wie ein „Bravo-Starschnitt“ aus vergangenen Tagen, steht die lebensgroße Pappfigur Monroes neben dem Schlagzeug von Werbelow und scheint das Geschehen zu genießen.

Das Publikum applaudiert begeistert bei bekannten Titeln wie „Diamonds are a Girl's best Friend“, „I wanna be loved by you“ und „Happy Birthday Mr. President“. Aber auch das von Neutsch eigens für das Programm komponierte und in deutscher Sprache verfasste „Meine Marilyn“ ist einer der Höhepunkte des Abends. Ein kleiner „Schlenker“ zum „Material Girl“ von Madonna aus dem Jahr 1984 veranschaulicht den Einfluss „der Monroe“ über ihren Tod hinaus.

Nach der Pause spielt das Trio die berühmte Szene aus dem Film „Das verflixte siebte Jahr“ nach, in der Marilyn

im weißen Plisseekleid auf einem U-Bahn-Schacht steht und versucht, ihre Garderobe unter Kontrolle zu halten. Bei der ursprünglichen Aufnahme im Jahr 1954 waren viele Schaulustige vor Ort, und um die 100 Fotografen knipsten, was das Zeug hielt. Im Würfeltheater ist das Publikum aufgefordert, die Szene mitzugestalten: „Jetzt ist der Zeitpunkt, an dem ihr eure Handys einschalten und fotografieren dürft“, fordert Werbelow die Zuschauer auf und fügt hinzu: „Aber dann bitte wieder ausschalten!“ Die Begeisterung der Konzertbesucher ist groß und zahllose Displays leuchten im Zuschauerraum.

Aber auch Nachdenkliches begeistert, wie „River of no Return“ aus dem gleichnamigen Film aus dem Jahr 1954. Der Streifen war damals wenig erfolgreich, der Soundtrack allerdings schon, berichtet die Moderatorin.

Nach der Zugabe „Goodbye Norma Jeane“, mit dem ins Deutsche übertragenen Text von Udo Lindenberg, endet das Konzert, das Publikum ist begeistert und stapft durch den frisch gefallenen Schnee nach Hause – mit der Gewissheit, in einem unterhaltsamen Rahmen vieles über Monroe als Pop-Ikone, als die sie inzwischen bezeichnet wird, erfahren zu haben.

Veranstaltungen wie diese zeigen, wie gut das Würfeltheater nicht zuletzt durch die gemütliche Atmosphäre und den unmittelbaren Kontakt von Publikum und Künstler als Kleinkunstbühne funktioniert. Manche wünschen sich mehr dieser Veranstaltungen in Sinsheim.

① Info: Wer „Marilyn's Calling“ live erleben möchte, hat die Möglichkeit dazu am Sonntag, 31. Mai, im Palatin in Wiesloch, dann auch mit einem berühmten Gastmusiker, dem Vibraphonisten Wolfgang Lackerschmid.